

PLANUNGSBÜRO

1114

Freirauplanerischer Realisierungswettbewerb - Umgestaltung historischer Hafen Weener
EIN TAG AM HAFEN



Der neue Kopfplatz öffnet sich zum Wasser und lädt mit seinen Sitzstufen zum Verweilen ein.

Der historische Hafen in Weener mit seinen imposanten Böden stellt eine Kostbarkeit dar. Er gibt bereits heute große Anziehungskraft auf Besucher aus. Dabei gibt es Potential seine Attraktivität und seine Erlebnisqualität für verschiedene Nutzer zu steigern und damit auch die Verweilzeit am Hafen zu verlängern.

Mit der vorgeschlagenen Umgestaltung wird die Kraft seiner maritimen Authentizität gestärkt und gleichzeitig entstehen Stadträume mit hoher Aufenthaltsqualität an der Hafenkante. Mit der Neuordnung des Verkehrs können neue Angebote für alle Nutzergruppen gedacht werden und ganz wichtig: Für die Besucher werden vielfältige Zugänge zum und auf das Wasser neu geschaffen. Es wird alles bereit für einen tollen Tag am Hafen.

Neuer Rahmen mit alten Elementen: Der Hafen als authentischer Ort

Das Decken des historischen Hafens erhält eine neue Fassung. Die Spundwände erhalten einen anderen Deckstein mit vorgelegter Schrägenlinie. Das vorhandene Geländer entspricht nicht der Funktion und Anmutung eines Hafenbeckens, es entfällt. Der geringe Kopf des Decksteins erschwert das Übersehen möglich und lässt die Hafenkante demnach offen erscheinen. Die Geländehöhe entlang des Beckens werden wie die Platzbereiche mit Plasterplatten aus Granit erneuert, der den Gestirnen der vorhandenen, modifizierten Fahrbahnen entspricht. Das Hafenbecken erhält so eine monochrome Einbettung, die den Hafen mit seinen Kägen als Sondermerkmal erkennbar aus dem Materialchaos der Kernstadt hervorhebt. Mit der Neuordnung der Profile entstehen vor allem auf der Nordseite deutlich breitere Gehbereiche am Wasser, die auch Raum für Bänke und Mobilien bieten. Demgegenüber bleiben die Hausvorbereiche mit ihren typischen Klinkerdecken erhalten, diese verzahnen sich mit dem typischen Rot der Gehweg der Weener Innenstadt. Die geschriebenen Bestandsäume bleiben erhalten, ebenso die Parkstände mit dem bunten Leasestiefplaner.

Neues Profil: Berufierter Verkehr

Der öffentliche Raum rund um das Hafenbecken wird als verkehrsbereitiger Bereich gewidmet mit einer ebenen gleichen Gestaltung und einer sauberen Separation der Verkehrsarten. Das Profil der Nordseite erfährt eine Neuordnung zugunsten der Hafenkante: Vorgeschlagen wird die Ausbildung eines Fahrbereichs in 3,00m Breite für einen KFZ-Einstellbereich in Richtung Osten. Der Wendepunkt entfällt damit, stattdessen wird die Fahrbahn zentral über den Waageplatz geführt, mit ausreichendem Raum sowohl vor dem Speicherkomplex wie auch entlang des Hafenbeckens. Der Fahrbereich wird geschirmt für den Fahrzeugverkehr in beiden Richtungen genutzt. Das Plaster wird entsprechend angelegt und mit gelben Klöpfen eingegrenzt. Die Separation des Verkehrsnetzes erfolgt mittels Tiefböden bzw. Rinneinstufen auf zurückhaltender aber ausreichend deutlicher Art und Weise.

Der Fahrbereich der Südseite verbleibt bedarfsgerecht im Zwei-Richtungs-Verkehr, seine Breite wird auf das unbedingt notwendige Maß von 3,00m beschränkt, um die Geländehöhe an der Hafenkante zu optimieren. Auf beiden Seiten baut sich das Profil entsprechend der vorhandenen Baumachsen auf. Diese liegen wie bisher an der Kante zwischen den Gebäudereichen und dem Saumbereich mit den Parkständen. Die Sitzplätze bleiben weitgehend erhalten, der Saumbereich kann jedoch je nach Bedarf mittels einer Vorstreckung der Klinkerdecke für gastronomische Zwecke genutzt werden.

Der weitere ruhende Verkehr, insbesondere die Sitzplätze des Kopfplatzes wird in den Bereich der Ideellinie verlagert. Für die Bödenbereiche vor den Gebäuden wird eine Regalierung des vorhandenen Klinkerplasters vorgeschlagen und die Etablierung einer Kultur der grünen Säume vor den Fassaden mit Stauden, Kleinraumbäumen und Ranken aber auch Topfparzen und privaten Sitzplätzen.

Neue Plätze, mehr Aufenthaltsqualität am Wasser

Der Kopfplatz wird als urbane Öffnung des Hafens neu interpretiert: Anstelle der geschrittenen, rahmenförmigen Säume tritt ein Haub, dessen lockere Kronenschirm dem Zentrum des Platzes Schutz und Schatten gibt ohne die Bepflanzung zu verdecken. Der Platz treibt sich vor der vorhandenen Hafenkante in zwei Stufen zum Becken hin ab und entwickelt so eine ganz neue Beziehung zum Wasser. Im Platzzentrum tritt das Wasser noch einmal als ganz einfaches Wasserspiel mit Sprudeln zutage, es demt die Fahrgäste, die hier als informelles Spielgerät und Kaffeeplatz ab. Die vorhandenen Mauerwerk werden entfernt, sodass auch von der Nordstraße der Blick auf den Hafen frei wird – kurzweiliger als lange der Straße bieten die Möglichkeiten für ein Foto oder die erste Orientierung. An dieser Stelle des Platzes finden auch die „Zirkelwände“ ihren neuen Platz und begießen die Besucher. Für Märkte und Veranstaltungen verbleiben zwischen den gedeckten Baumscheiben ausreichend Aufstellmöglichkeiten.

Der Waageplatz wird als großzügige multifunktionale Platzfläche nach Westen erweitert, die vorhandenen Bänke werden entfernt. Stattdessen wird eine Baumreihe an der Hafenkante etabliert, die diesen bevorzugten Aufenthaltsort mit Blick auf die Hafensäume im Süden aufweicht. Weitere Sitzbänke umschließen den Platz und bilden den maßstabespendenden Speicherturm ein. Die Bewegung des Platzes durch die Gastronomie „Hafen 15“ wird neu verortet um auch Raum für die öffentlichen Bänke zu schaffen. Ein großzügiges Holzdeck als Schwimmponton könnte als Teil der bewirtschafteten Fläche die Wasserlinie abgrenzen. Auf dem Platz selbst können Fischschnecken, ein öffentlicher Grill und kleine Spielstände Raum finden. Eine neue Rampe vor der Hafensmauer dient als öffentliche Sitzanlage für Kleinboote.

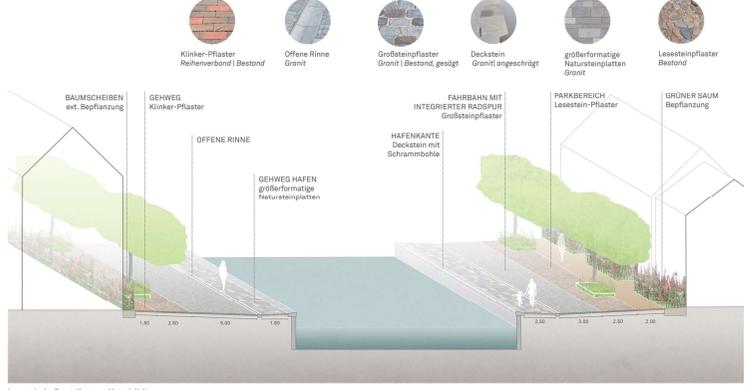
Mit dem Platz am Stiefplaner entsteht rund um die Bestandsäume ein neuer Ort als einfacher Baumplatz mit Tennenbelag und einem Kiosk für Getränke und einen Kajakverleih. Dem Platz vorgelagert ist ein zweiter dreieckiger Pflanzort, der die Einordnung des Straßensystems und räumlich wirksam macht. Vor der Brücke besteht die Anschlussmöglichkeit für einen Wag entlang des Straßens der perspektivisch bis zum Stadtpark weitergeführt werden kann. Nebenbei Ein Öffnung des Marinaareals als Liegefläche für Besucher wäre toll! An der Burgstraße wird im Ideenbereich ein Spielplatz mit dem Thema „Zirkelwände“ vorgeschlagen. In einem halboffenen Bootsweg mit Spanten entsteht ein geschützter Rastort mit Blick auf den Hafen.

Ran eine Wasser: Die schwimmenden Orte

Zwei Pontons werden also vorgeschlagen um das Wasser intensiver erleben zu können: Beide besitzen die Schrittbreite vom eigenen inneren Hafen zum Aufweitung des äußeren Hafens und damit das Orte mit den festinstallierten Blickachsen in beide Richtungen. Im Bereich des inneren Hafens wird bewusst auf Einbauten im Hafenbecken verzichtet um diesen empfänglichen Raum nicht zu stören. Hier sollten die Kägen ganz den Schiffen vorbehalten bleiben. Für eine Erweiterung der Gastronomie wird stattdessen die Nutzung von Gastroschiffen vorgeschlagen.



Entwurfplan | M 1:500



Isometrische Darstellung zur Materialität



Schnitt A-A' | M 1:500

Schnitt B-B' | M 1:500

Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb - Umgestaltung historischer Hafen Weener
EIN TAG AM HAFEN



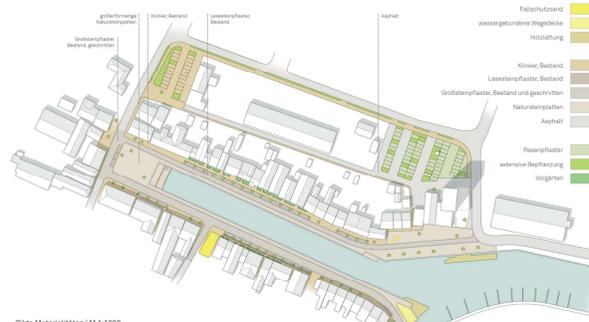
Am Waageplatz - es ist alles bereit für einen tollen Tag am Hafen!

Gut Ankommen: Die Identelle

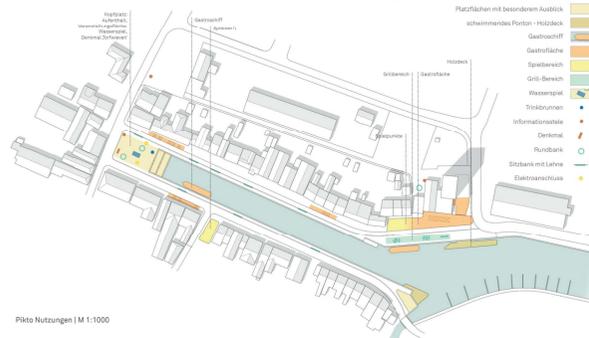
Die Identelle dienen dabei der Entlastung der kostbaren öffentlichen Räume am Hafen vom ruhenden Verkehr und müssen dabei zu attraktiven Ankerpunkten werden. Großkronige Laubbäume bilden schattenspendende Baumdächer. An der Nordenstraße entstehen 20 und an der dattischen Pannenbergstraße 27 Stellplätze, als primärer Ankerpunkt wird dabei der gut wahrnehmbare Platz an der Nordenstraße interpretiert. Er wird über die Verwendung abtrocknender Klinkerpfaster an die öffentlichen Gehwege optisch angebunden. Die übergreifende Verwendung von Klinker (und Baumrinden) auch entlang der neuen Erschließungen für die städtebauliche Entwicklung an der Pannenbergstraße fasst die beiden Stellplätze zusammen und bindet sie an den Hafen an. An gut auffindbaren Stellen vor den Stellplätzen dienen Info-Stellen der Orientierung und einer ersten Hafen-Information.

Alt und Neu: Material, Ausstattung und Bepflanzung

Das Materialkonzept basiert stark auf dem Bestand: Klinker und Leeseplaster der Hausbereiche werden wiederverwendet oder in situ erhalten. Das großformatige Plaster der Fahrgassen wird mit gesägten Köpfen sortiert wieder eingebaut. Für die Hafenkanten werden aus ähnlichem Material Gehbereiche mit eingetügelt verlegten, etwas größerformatigen Plasterplatten verwendet. Das ausgetauchte Klinkerplaster findet in den Identellen Wiederwendung. Für die Baumsetzungen am Hafen werden Klimabaumarten mit mairischem Wuchs und transparenten Kronen vorgeschlagen: Schmirbäume prägen den Kopfplatz, eine Reihe mit amerikanischen Eschen den Waageplatz zusammen mit Eichen, Säulenbuche und Silberweiden als Solitären. Für die Parkplätze werden heimische Trauben- sowie Zerr-Eichen vorgeschlagen, in den Randbereichen die verfranzten Linden des Kopfplatzes.



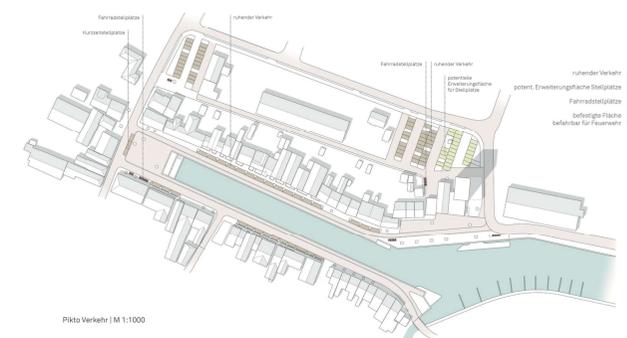
Pikto Materialitäten | M 1:1000



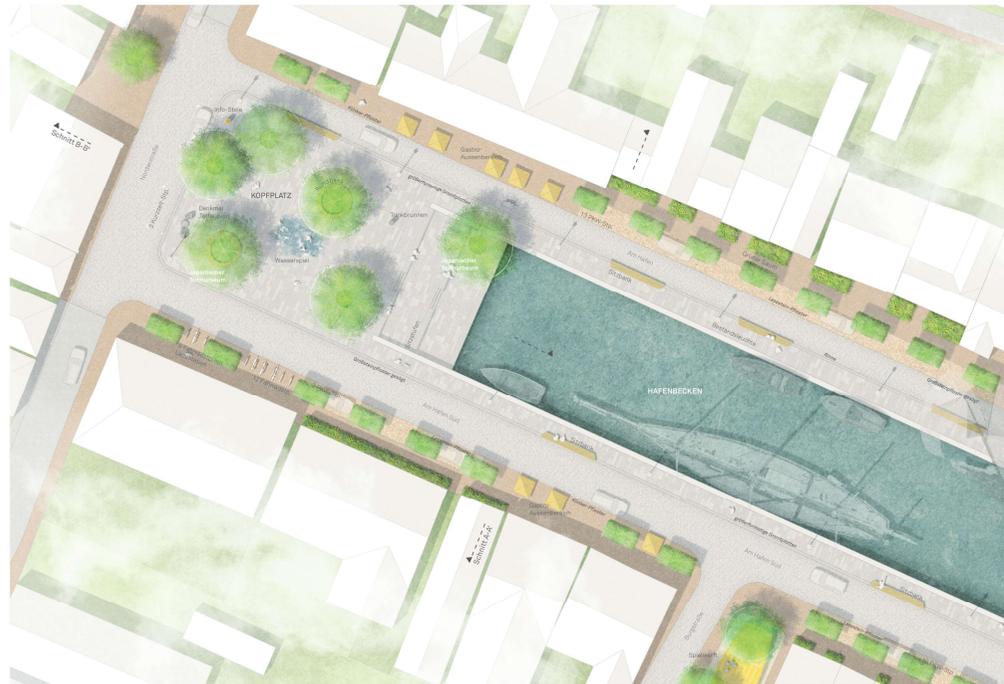
Pikto Nutzungen | M 1:1000



Pikto Entwässerung | M 1:1000



Pikto Verkehr | M 1:1000



Detailplan Hafenkopf | M 1:200



Detailplan Nordöstlicher Aufakt | M 1:200